



Foto: DSC

# Neuer Dienstplan – mit KI

Mit künstlicher Intelligenz (KI) Belastungen in der Pflege reduzieren? Mitten in der Corona-Pandemie setzte die Deutsche Seniorenstift Gesellschaft ein zukunftsweisendes Projekt um – für bessere Arbeitsbedingungen in der Altenpflege. Dafür gab es den Altenheim Zukunftspreis 2021.

Text: Thomas Weiß

**D**ie Mitarbeitenden in der Pflege sind durch stark zunehmende Bürokratie wachsenden Belastungen ausgesetzt, die sich durch die Corona-Pandemie noch verstärkt haben. Deshalb wurde von der Geschäftsführung der Deutsche Seniorenstift Gesellschaft (DSG) aus Hannover das Projekt #DSGcares initiiert. Durch den aufeinander

abgestimmten Einsatz von teilweise KI-gestützten Technologien und soziale Komponenten wird den Belastungen gezielt entgegengewirkt.

Durch regelmäßig durchgeführte Mitarbeiterzufriedenheitsumfragen mittels eines dafür eingeführten Online-Umfrage-Tools werden bei den Mitarbeitenden die Bedürfnisse, besonderen

Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Pflege ermittelt. Diese lassen sich wie folgt zusammenfassen:

1. Wunsch nach regelmäßigen freien Wochenenden, Wunschkdiensten und planbarer Freizeit
2. Ständig steigende Anforderungen an die Pflegedokumentation bringen selbst erfahrene Pflegefachkräfte an

ihre Grenzen – es bleibt die ständige Angst, etwas zu vergessen. Ältere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter fühlen sich dadurch permanent überfordert.

3. Gesundheitliche Probleme durch Hebetätigkeiten in der Pflege, insbesondere bei älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.
4. Außergewöhnliche Zunahme der psychischen und physischen Belastungen aller Mitarbeitenden durch im Rahmen der Corona-Pandemie.

Um diesen Herausforderungen begegnen zu können, wurde das Projekt #DSGcares ins Leben gerufen. Es setzt sich aus mehreren Kernkomponenten zusammen, die wir im Folgenden erläutern.

#### Einführung eines neuartigen Dienstplanprogramms mit KI

Die DSG setzt von Anfang an einen digitalen Dienstplan ein. Die branchenspezifische Anwendung ermöglicht aber ausschließlich die Dienstplanung ohne KI-Unterstützung. Dadurch war die Qualität des Dienstplans immer vom „Faktor Mensch“ abhängig, wodurch Wunschdienste und interne Vorgaben wie zwei freie Wochenenden im Monat teilweise nicht berücksichtigt wurden. Außerdem war die Dienstplanung oft sehr langwierig und hat viele zeitliche Ressourcen der Führungskräfte gebunden. Deshalb wurde auch außerhalb des Gesundheitswesens nach einer modernen Softwarelösung gesucht und bei einem Anbieter gefunden, der bisher vor allem KI-unterstützte Dienstplanlösungen für andere Branchen angeboten hat. Gemeinsam mit dem Anbieter wurde die Lösungen über zwölf Monate an die Besonderheiten der Pflegebranche angepasst. Das Ergebnis ist ein Dienstplanprogramm, dass nach der richtigen Parametrierung einen kompletten Dienstplan innerhalb von Sekunden automatisch erstellt – unter Berücksichtigung aller internen Vorgaben, Mitarbeiterwünsche und dem Aspekt der Dienstplangerechtigkeit. Die Mitarbeiter haben dabei die Möglichkeit, ihre Wunschdienste über eine Smartphone-App zu übermitteln

„Ich gratuliere der DSG aus Hannover sehr zur Verleihung des Altenheim Zukunftspreises für ihr engagiertes und zukunftsweisendes Projekt #DSGcares. Dem Träger gelingt es damit, seine Mitarbeitenden durch den gezielten Einsatz neuer Technologien zu fördern und zu entlasten. Pflegekräfte sind Puls und Herzschlag einer jeder Einrichtung. Ihnen den Arbeitsalltag zu erleichtern, verdient Respekt und Anerkennung. Dafür nimmt die DSG viel Geld in die Hand – aus meiner Sicht gut investierte Mittel.“

Kai Tybussek, Rechtsanwalt, Geschäftsführender Partner der Curacon Rechtsanwalts-gesellschaft und Sponsor des Altenheim Zukunftspreises 2021



und können darüber auch Dienste tauschen und den aktuellen Dienstplan einsehen.

#### IT-gestützte Pflegedokumentation

Wie können Pflegekräfte beim täglichen Dokumentieren des Pflegeprozesses im Alltag unterstützt werden? Ein Ergebnis der Mitarbeiterzufriedenheitsumfrage war, dass vor allem Pflegefachkräfte immer die latente Sorge haben, wichtige Eintragungen vergessen zu haben. Der Wunsch bestand in einer einfach zu bedienenden IT-gestützten Pflegedokumentation mit kurzer Einarbeitung, gezielten Aufgaben und Erinnerung an noch offene Aufgaben.

Nach einer umfangreichen Sondierung aller am Markt verfügbaren digitalen Pflegedokumentationen hat sich die Geschäftsführung der DSG zusammen mit dem zentralen Qualitätsmanagement daher entschlossen, eine eigene Softwarelösung programmieren zu lassen. Diese wurde gemeinsam mit einem Team aus erfahrenen Pflegedienst- und Wohnbereichsleitungen mit hohem Praxisbezug entworfen. Das Ergebnis ist eine intuitiv bedienbare Software mit wenigen Klicks, die auch über ein Tablet bedient werden kann und nahezu selbsterklärend ist. Die Pflegekraft wird darin mittels Workflows durch die einzelnen Maßnahmen geführt und erinnert, so dass keine Eingabe vergessen werden kann. Wird zum Beispiel ein Sturzprotokoll erfasst, erscheint als Aufgabe; „Arzt informieren, Beratungsgespräch führen, Sturzrisiko, SIS und Maßnahmenplan evaluieren.“

## PROJEKTKOSTEN UND FINANZIERUNG

#### Teilprojekt KI-gestützter Dienstplan:

Kosten: 403 000 Euro; Finanzierung: 91500 Euro über Pflegepersonal-Stärkungsgesetz-Förderung, Rest durch DSG

#### Teilprojekt work-flow-basierte Pflegedokumentation:

Kosten: 540 000 Euro; Finanzierung: 148 000 Euro über Pflegepersonal-Stärkungsgesetz-Förderung, Rest durch DSG

#### Teilprojekt Ortung von Pflegehilfsmitteln:

Kosten: 8 000 Euro pro Pflegeheim; Finanzierung: durch DSG

#### Teilprojekt BrainLight System:

Kosten: Derzeit 72 000 Euro. Pro Einrichtung ca. 9 000 Euro, derzeit sind acht Einrichtungen mit einem Sessel ausgestattet, weitere sind geplant. Ziel ist es, alle GBs mit einem Relax-Sessel auszustatten; Finanzierung: durch DSG

RUNDRUF

# Was sagt die Jury des Altenheim Zukunftspreises zum Gewinner #DSGcares?



**STEFAN AREND:**

Was für ein Gestaltungswille, was für eine Innovationsfreude! Die DSG aus Hannover hat mit ihrem Projekt #DGS-Cares gleich vier zentrale Herausforderungen der Branche aufgegriffen und Lösungen für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Was will man mehr? Kann man mehr von einer Einrichtung erwarten? Die DSG hat für dieses Programm kräftig investiert. Rund eine Million Euro verschlang #DSGcares – das ist ein Statement in diesen Zeiten! Wie gut, dass sich auch die Pflegekassen im Rahmen des Sofortprogramms der Bundesregierung mit 250 000 Euro beteiligt haben. Also auch aus diesem Blickwinkel: vorbildlich und preiswürdig!

Dr. Stefan Arend, Sozialmanager und Publizist, München



**BEATE RADZEY:**

Die Zielsetzung des diesjährigen Altenheim Zukunftspreises, nämlich tolle Arbeitgeber-Ideen auszuzeichnen, erfüllt der Sieger des Wettbewerbs in vielfacher Hinsicht. Im Projekt #DSGcares der DSG lag der Schwerpunkt darauf, insbesondere durch die Implementierung innovativer digitaler Lösungen, zentrale Arbeitsprozesse wie die Dienstplangestaltung und Dokumentation bedarfsgerecht zu optimieren. Das Projekt zeigt beeindruckend auf, wie mit einer mitarbeiterorientierten Anwendung neuer technischer Möglichkeiten, physische und psychische Belastungssituationen in der Altenpflege deutlich und nachhaltig verringert werden können.

Dr. Beate Radzey, Leitung LANDaufwärts, Tübingen



**STEVE SCHRADER:**

Die DSG hat sich bei der Entwicklung der Software konsequent an den Bedürfnissen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter orientiert, das macht das Projekt so erfolgreich. Digitale Innovationen wie diese tragen maßgeblich dazu bei, Pflegekräfte zu unterstützen und zu entlasten und sorgen so für attraktive Arbeitsbedingungen. Gerade in Zeiten der Pandemie, in der Pflegekräfte an ihre Belastungsgrenzen gehen und oft auch darüber hinaus, ist das ein richtiges und wichtiges Zeichen. #DSGcares ist ein absolut preiswürdiges Projekt, von dem wir sicherlich noch mehr hören werden. Meinen Glückwunsch an die DSG!

Steve Schrader, Chefredakteur von Altenheim und CAREkonkret, Hannover

Die Anwendung ist so programmiert, dass ein Auslöser automatisch die dazugehörigen Aufgaben erzeugt. Ein integriertes Mitteilungssystem bietet Pflegekräften und Pflegedienstleitungen auf einen Blick eine sofortige Bereitstellung von wichtigen Informationen z.B. neue Wunden, neue Medikamentenanordnungen, neu geplante Maßnahmen des gesamten Wohnbereiches bzw. der Bezugspflegegruppe. Ein Zusammen-

hang an Informationen ist nicht mehr nötig! Mit dem Tablet kann sich eine Pflegefachkraft Wohnbereichsübergreifend alle zu erledigenden Aufgaben für z.B. einen Spätdienst anzeigen lassen und diese dann bearbeiten.

**Welche Hebegeräte sind verfügbar und wo stehen sie?**

Rücken- und Gelenkleiden sind neben psychischen Erkrankungen die häufig-

sten Gesundheitsprobleme bei Pflegekräften. Eines der Hauptprobleme ist die Verfügbarkeit von Pflegehilfsmitteln, in diesem Fall Hebe- und Patientenlifter. Von den Pflegekräften werden diese erfahrungsgemäß nur benutzt, wenn sie schnell verfügbar sind, ansonsten wird beim Heben von Bewohnern darauf aus Gründen der Schnelligkeit verzichtet. Allerdings hat sich gezeigt, dass diese Hilfsmittel im Praxisalltag oft





Preisträger 2021 und Gratulanten: (v.li.) Guido Kraus, Rechtsanwalt, Curacon (Sponsor), Thomas Weiß, Leitung Marketing, Frank Steinhoff, Geschäftsführer, Renate Laszinski, Leitung Personalentwicklung, Volker Schulze, Geschäftsführer (alle Deutsche Seniorenstift Gesellschaft) sowie Steve Schrader, Chefredakteur Altenheim, Vincentz Network.

Foto: Ina Füllkrug

nicht an den vorgesehenen Abstellort zurückgebracht werden und dann von den anderen Pflegekräften nicht schnell genug gefunden werden. Deshalb hat die DSG mit einem Projektpartner ein System entwickelt, bei dem der Standort von Hilfsmitteln auf einem Monitor im Dienstzimmer in Echtzeit gezeigt wird.

ein Brainlight Relax Sessel zur Verfügung gestellt, der neben einer Shiatsu-Massage-Funktion auch audiovisuelle Entspannung für die Pflegenden bietet.

Die Auswertung einer Befragung hat ergeben, dass der Relax Sessel von den meisten Mitarbeitenden häufig genutzt wird und als sehr wohltuend beurteilt

arbeitszeit von neuen Mitarbeitenden um ca. 70 Prozent

Bei dem Einsatz des Brainlight Sessels wurde eine wissenschaftliche Auswertung durch die Hochschule Bonn-Rhein-Sieg durchgeführt mit folgenden Ergebnissen:

- o Rund 85 Prozent wurden positiv in ihrer Einstellung zur Gesundheit und ihrem Gesundheitsverhalten beeinflusst,
- o ca. 85 Prozent verspüren einen Nutzen der Maßnahme für die Bewältigung der Herausforderungen im beruflichen Alltag,
- o eine Verbesserung der körperlichen Arbeitsfähigkeit bei mehr als 90 Prozent der Teilnehmer:innen spürbar,
- o mehr als 90 Prozent bestätigen eine Verbesserung der psychischen Arbeitsfähigkeit.

## Der Zeitaufwand, um den Dienstplan zu erstellen, konnte in den Piloteinrichtungen um 80 Prozent reduziert werden

Dadurch können Pflegekräfte schnell auf die Hilfsmittel zugreifen und diese häufiger verwenden. Neben den Hebeliftern kann das Gerät auch den Standort weiterer benötigter Systeme wie z.B. Abwurf- und Reinigungswagen, Rollstuhlwaagen etc. anzeigen.

wird. Viele beschreiben, dass sie sich selbst nach einer kurzen Anwendung erholt und entspannt fühlen. Ein weiterer sehr positiver Effekt ist, dass auch weniger gesundheitsaffine und ältere Mitarbeitergruppen sowie Mitarbeitende mit körperlichen Einschränkungen durch das niedrighschwellige Projekt erreicht werden.

### Hilfe bei psychischen und physischen Belastungen

Zur Reduzierung von psychischen und physischen Belastungen beteiligt sich die Deutsche Seniorenstift Gesellschaft im Rahmen des #DSGcares-Projektes in Kooperation mit der BrainLight GmbH und der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg an der Kampagne „Mehr Gesundheitskompetenz durch nachhaltige Sensibilisierung“. Den Pflegeeinrichtungen wird

### Wie haben sich die Komponenten des Projekts #DSGcares ausgewirkt?

Durch den Automatischen Dienstplan (ADP) konnte die aufzuwendende Zeit für die Erstellung des Dienstplanes in den Piloteinrichtungen um 80 Prozent reduziert werden.

Mit der work-flow-basierten Pflegedokumentation reduziert sich die Ein-

### MEHR ZUM THEMA

Info: [www.deutsche-seniorenstift.de](http://www.deutsche-seniorenstift.de)

**Thomas Weiß**, Leiter Marketing und Produktentwicklung, Prokurist, DSG Deutsche Seniorenstift Gesellschaft

